Schlossgarten Riggisberg: Geschichte und Geschichten

**Am 2. Mai 1881 eröffnete die Mittelländische Armenverpflegungsanstalt Riggisberg. Ihr erster Insasse war Johann Amstutz. Heute heisst die Institution «Schlossgarten Riggisberg» und begleitet Menschen mit Beeinträchtigungen. Zum 140-Jahre Jubiläum lädt ein Webmuseum ein, in der Geschichte zu stöbern und hält auch amüsante Anekdoten bereit.**

Der Schlossgarten Riggisberg feiert dieses Jahr den 140. Geburtstag. Zu diesem Anlass präsentiert er ein Webmuseum und thematische Ausstellungen in verschiedenen Räumen. Interessierte - besonders die Einwohnerinnen und Einwohner der rund 50 Trägergemeinden - sind herzlich eingeladen, in die Geschichte der Anstalt, des Pflegeheims, des Wohnheims, des Schlossgarten Riggisberg einzutauchen. Geschichten von heutigen Bewohnenden schlagen für sie die Brücke in die Gegenwart.

**Fortschritt und Modernisierung**

Die Entstehung der Anstalt fällt in die Zeit der industriellen Revolution. Wer nicht genügend produktiv ist, endet in Armut und fällt der öffentlichen Versorgung anheim. Nach turbulenten Anfangsjahren beherbergt die Anstalt über 450 Pfleglinge. Wer kann, arbeitet tagsüber auf dem Feld, im Wald, in der Schneiderei, Küche oder als Schmied.

Die Technologisierung machte auch vor der Anstalt nicht halt. So erhielt sie bereits 1893 ein Telefon. Und stets stand und fiel ihr Gedeihen mit dem der Landwirtschaft. Ohnehin entbehrungsreich waren die Kriegsjahre nach 1914. Erschwerend hinzukam, dass der Meisterknecht, der Karrer und zwei Pferde zum Militärdienst abgezogen wurden. Später baute man die Anstalt wiederholt um und erweiterte sie. Es entstanden Badeeinrichtungen, Aborte, Arbeitssäle und Angestelltenwohnungen. Wiederholt erfuhr die Anstalt Modernisierungsschübe: Die jeweils Zuständigen entwickelten die Anstalt zum Heim, setzten ab 1960 mit der Invalidenversicherung geschultes Personal ein und sorgten dafür, dass die «Pensionäre» vermehrt in natürlichen Lebensgemeinschaften zusammenlebten. So wurden in den 1970er Jahren die Wohngruppen kleiner und waren nicht mehr nach Geschlechtern getrennt.

**Der Mensch im Mittelpunkt**

Im Laufe der Zeit wandelten sich die Bewohnenden, änderte sich der Name der Institution, entstanden neue Berufsbilder für Mitarbeitende und damit auch neue Angebote für die Bewohnenden. Ab den 1980er Jahren führte die Institution die Aktivierungstherapie ein und die Freizeitgestaltung gewann an Bedeutung. Überhaupt rückten die persönlichen Bedürfnisse der Bewohnenden vermehrt in den Mittelpunkt.

Und das beschreibt das Wirken des Schlossgarten Riggisberg noch heute im Kern: Er hat sich den Forderungen der UNO-Behindertenrechtskonvention verschrieben und setzt sich für gleiche Rechte für Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Sie sollen sich individuell entfalten und gleichberechtigter Teil der Gesellschaft sein. Zu diesem Zweck schafft der Schlossgarten Räume für Begegnungen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Denn aus guten Begegnungen entstehen oftmals gute und überdauernde Geschichten.

**Standorte Themenausstellung**:
1. Von der Anstalt zum Schlossgarten
 (Empfangsgebäude)
2. Der Mensch ist ein tätiges Wesen

 (Werkhaus)
3. Wohnen im Schloss (Schloss)
4. Wohlbefinden (Brunnenzentrum

5. Zu Tisch! (Brunnenzentrum)

**Webmuseum mit Wettbewerb:**

[www.schlogari.ch/webmuseum](http://www.schlogari.ch/webmuseum)

